



Entwicklung und Lernen mit Hörimplantat

Ein Ratgeber für Pädagoginnen und Pädagogen

99

Im Interesse der Kinder und der Verantwortung gegenüber diesen Kindern haben wir die Eltern an der Hand zu nehmen und sie dorthin zu führen, wo es Chancen gibt. Toni Egger, Schwerhörigenlehrer, Psychotherapeut, Wien

Liebe Pädagoginnen, liebe Pädagogen,

gestützt auf die Möglichkeiten der aktuellen Technologie, ist es Kindern mit implantierbaren Hörsystemen heutzutage möglich, in einem ganz normalen Klassenzimmer zu lernen und am Regelschulbetrieb in der Nähe ihres Wohnortes teilzunehmen. Kommunikation und regelmäßiger Austausch zwischen Pädagogen¹ und den engeren Bezugspersonen des Schülers sind dabei von enormer Bedeutung. Möglicherweise haben Sie diese Broschüre von den Eltern eines Kindes mit Hörimplantaten erhalten und fragen sich nun, ob dieses durch die Beeinträchtigung besondere Bedürfnisse im Schulunterricht hat und wie Sie innerhalb des Klassensystems und ohne großen Aufwand eine ideale Lernsituation für Ihren Schützling schaffen können.

Der Bildungsweg und die Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung eines hörbeeinträchtigten Kindes in Kindergarten und Schule ist eine der wichtigsten Säulen für dessen optimale Entwicklung und seinen späteren Lebenserfolg. Je früher eine gute Hörversorgung, eine spezielle therapeutische und pädagogische Betreuung einsetzt, desto besser kann sich das Kind kognitiv entwickeln. Im Einklang damit garantieren diese Maßnahmen eine Erhöhung der Bildungschancen und verbessern die emotionale Stabilität, was unserem Ziel, Hörverlust als Barriere für Kommunikation

und Lebensqualität zu überwinden, sehr nahe kommt. Dabei ist die aktive didaktische Unterstützung durch Sie als pädagogische Begleitung des Kindes unverzichtbar, damit es, so wie alle Ihre Schüler, den Schulalltag bestmöglich meistern kann.

Auch aus volkswirtschaftlicher Sicht bietet die frühe Versorgung mit implantierbaren Hörsystemen Vorteile, so können Kostenträger des öffentlichen Bereiches langfristig durch das positive Kosten-Nutzen Verhältnis profitieren.² Den Zugang zur Bildung zu optimieren, ist also entscheidend für die spätere berufliche Laufbahn sowie den weiteren Lebenserfolg des Schülers, auf dessen Bildungsweg Sie als Lehrer eine zentrale Rolle spielen.

Mit diesem Leitfaden möchten wir kurz und einfach Informationen bereitstellen, wie die Schulzeit mit Ihnen als Lehrer, Ihren Schülern mit Hörimplantaten und deren Eltern optimal gelingen kann. Gemeinsam mit unserem Team wünschen wir Ihnen und den von Ihnen betreuten Kindern viel Erfolg und viel Freude im gemeinsamen Schulalltag,

Ihr hoerverlust.at - Team

² Schulze-Gattermann et al. (2002), Otology & Neurotology, 23:674–681



Inhalt

Hörimplantate	
Betreuen Sie ein Kind mit Hörimplantaten?	6
Im Klassenzimmer	
Praktische Tipps für das Klassenzimmer	8
Tipps zur Unterrichtsführung	10
Zusammenarbeit	
Austausch und Kommunikation mit Eltern & Therapeuten	13
Gesetz	
Gesetzlicher Nachteilsausgleich für hörbeeinträchtigte Kinder	14

Betreuen Sie ein Kind mit Hörimplantaten?

Es gibt verschiedene Arten von Hörverlust, die das Ergebnis der Beschädigung eines oder mehrerer Teile des Außen-, Mittel- oder Innenohrs sind. Bei der Versorgung des Gehirns mit Schallinformationen spielt jeder Teil des Ohres eine unverzichtbare Rolle.



Erfahren Sie mehr über die Funktion des Hörens und Hörverlust: www.medel.com/de-at/about-hearing

Die Technologie von heute ermöglicht wunderbare Dinge und hilft Menschen mit Einschränkungen, ihren Alltag zu meistern. Vor über 30 Jahren hat die innovative Technologie der implantierbaren Hörhilfen tauben Menschen einen Zugang zur Welt des Hörens und somit auch in Ihr Klassenzimmer eröffnet. Wir möchten Ihnen im Folgenden kurz erklären, wie diese Systeme funktionieren:

Was ist ein Hörimplantat-System?

Vermutlich kennen Sie herkömmliche Hörgeräte. Vielleicht hat sogar jemand in Ihrer Familie ein Hörgerät. Ein Hörimplantat jedoch arbeitet anders und hat auch eine andere Funktionsweise. Kennen Sie schon den Unterschied zwischen einem Hörgerät und einem Hörimplantat? Grundsätzlich kann man sagen, dass ein Hörimplantat dort hilft, wo ein Hörgerät nicht mehr ausreicht.

Im Gegensatz zu Hörgeräten, die außen am Ohr getragen werden und Geräusche akustisch verstärken, besteht ein Hörimplantat aus zwei einzelnen Komponenten: einem unter der Haut implantierten Teil und einem extern getragenen Audioprozessor. Mit dieser Technologie kann ein Hörimplantat Geräuschinformationen direkt an unser Gehirn übermitteln. Während ein Hörgerät das Ohr nur unterstützt, kann ein Implantat ein Ohr

tatsächlich ersetzen. Je nach Art des Hörverlustes gibt es verschiedene Hörimplantat-Systeme, die individuell auf die Bedürfnisse des Patienten eingehen. Je nach Implantat-Technik erfolgt die Stimulation elektrisch, über die Knochenleitung, durch mechanische Vibration oder durch eine Kombination aus elektrischer Stimulation und akustischer Verstärkung.

Für viele Implantat-Nutzer ist das Tragen des Audioprozessors so normal, dass sie ihn sogar als ihr "eigenes" Ohr empfinden. Sie haben tausenden von Kindern ermöglicht, hörend aufzuwachsen und über den normalen Bildungsweg eine Ausbildung zu absolvieren.

© MED-EL

Eine Welt des Hörens in Ihrem Klassenzimmer

Das Gehirn ist einzigartig. Es kann unnötige Geräusche ausblenden, um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Für Normalhörende ist das kein Problem, es passiert sogar unterbewusst. Bei Kindern mit Hörimplantaten ist das nicht so einfach. Moderne Systeme ermöglichen bereits eine automatische Anpassung an die Hörumgebung und reduzieren sogar störende Geräusche wie Gesprächslärm in der Klasse, dennoch sind diese Kinder oftmals etwas empfindlicher und brauchen unter Umständen mehr Zeit und Aufmerksamkeit als normalhörende Kinder, um zu lernen und zu verstehen.

Wie hört ein Kind mit einem Hörimplantat?

Für das implantierte Kind ist der Audioprozessor wie ein elektrisches Ohr, dank dem es hören kann. Die meisten Kinder sind beidseitig versorgt, wodurch sie die Geräuschquelle besser lokalisieren können. Wenn der Audioprozessor ausfällt oder vom Ohr abgenommen wird, ist das Kind meist vollkommen taub und kann dem

Unterricht nicht mehr folgen. Oft genügt es in diesem Fall, die Batterien oder das Ersatzkabel auszutauschen, um dem Kind das Hören wieder zu ermöglichen. Die Eltern des Kindes zeigen Ihnen gerne, wie die Batterien ersetzt bzw. Ersatzkabel getauscht werden.



Weitere Informationen zum Umgang mit Audioprozessoren sowie Tipps zur Fehlersuche finden Sie unter: www.medel.com/de-at/support/product-support

Das Alter, in dem ein Kind implantiert wird, ist unterschiedlich. Es kann sein, dass das Kind in Ihrem Klassenzimmer erst vor Kurzem implantiert wurde oder aber bereits langjährige Erfahrung mit einer elektronischen Hörhilfe hat. Unabhängig davon gibt es einige wichtige Dinge, die Sie beachten sollten, um den bestmöglichen Erfolg bei der Betreuung eines Kindes mit Hörimplantat erzielen zu können.





Praktische Tipps für das Klassenzimmer

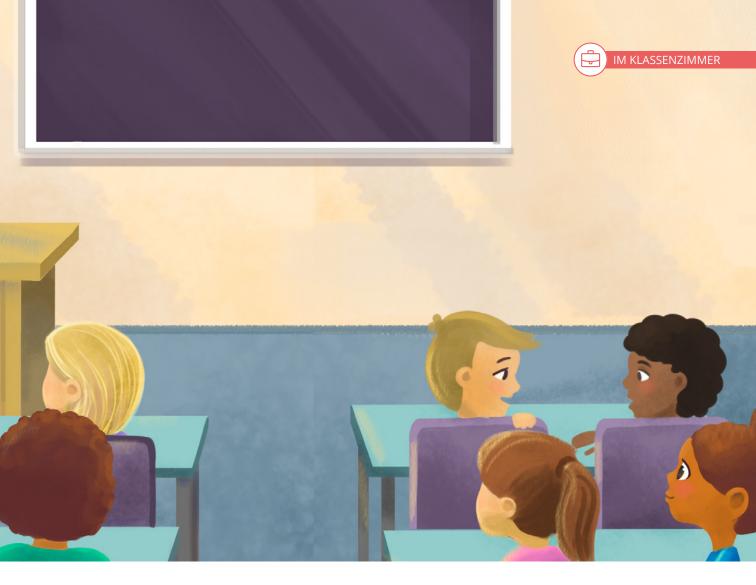
In der Schule gut mitkommen kann nur, wer im Unterricht gut hören kann! Dazu sind auch Kinder und Jugendliche mit Hörbeeinträchtigung, die mit einem Hörimplantat versorgt wurden und eine Regelschule besuchen, durchaus in der Lage – wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

Sofern Ihre Schule nicht ohnehin mit dem Thema vertraut ist, finden Sie hier eine Reihe von Tipps, um bestmögliche Lernbedingungen für Ihre Schützlinge mit Hörimplantaten zu schaffen:

Optimale Raumzustände & akustische Umgebung

Damit ein Kind mit Hörimplantaten bestmöglich hört, ist es wichtig, das Klassenzimmer so zu gestalten, dass es eine möglichst kurze Nachhallzeit und wenig Störschallquellen aufweist.

- Schallisolierende Decken verkürzen die Nachhallzeit, Vorhänge und Gardinen absorbieren den Schall.
- Ein Sitzplatz im vorderen Bereich des Klassenzimmers bietet einen direkten Blickkontakt zu Ihnen und durch Hinwenden auch zu den Gesichtern der Klassenkameraden.
- Eine gute Fußbodenbeschaffenheit vermeidet Nebengeräusche.
- Ein Platz an der Fensterseite schützt auch davor, vom Licht geblendet zu werden und gewährleistet damit einen besseren Überblick.



- Ein Drehstuhl macht es dem Kind leichter, sich schnell der Geräuschquelle oder einer redenden Person zuzuwenden.
- Störgeräusche der Stühle können durch Gummiaufsätze an den Stuhlbeinen oder auch durch Teppichböden reduziert werden.
- Ein ruhiger Sitznachbar und eine möglichst weite Entfernung zu lauteren Mitschülern sind von Vorteil.
- Hilfreich ist der Einsatz von
 Audiotechnologien. Beispielsweise
 überträgt das FM-System mittels eines
 Miniatursenders Ihre Stimme direkt an
 den Audioprozessor des Kindes und
 vereinfacht so das Verstehen bei lauter
 Geräuschkulisse erheblich.
- Ein Klassenmikrofon kann die Beiträge von Mitschülern übertragen.

- Ein Klassenlautsprecher ermöglicht ein besseres Verstehen unter den Sprechenden.
- Sogenannte Smartboards/Whiteboards
 dienen der Veranschaulichung des
 Unterrichtsstoffes oder einer Seite aus dem
 Internet.
- Schriftsprachdolmetscher oder Mitschüler als Mentoren können in besonders stoffintensiven Unterrichtsgegenständen für die hörbeeinträchtigen Kinder das Mitschreiben erledigen.



Tipps zur Unterrichtsführung

Was sollten Sie beachten?

Ihre aktive didaktische Unterstützung ist für Kinder mit Hörbeeinträchtigung unverzichtbar. Hier finden Sie wertvolle Tipps für eine gute Lehrer-Schüler Kommunikation:

- Rhythmisch und klar sprechen
- Inhalte verstärkt visualisieren, zum
 Beispiel durch ein sogenanntes Smartoder Whiteboard (Nachfolgemodelle zum
 Overheadprojektor oder Beamer), damit
 per Internet Bilder schneller abrufbar sind
- Behandelte Themen, Termine und Hausaufgaben an die Tafel schreiben

- Beim Einsatz von Tonträgern den Text zum Mitlesen zur Verfügung stellen
- Bei Filmen den Inhalt kurz vorher erläutern
- Fragen des Kindes zulassen und dazu ermutigen
- Beim Schwimmunterricht den Prozessor abnehmen oder geeignete Schutzhüllen (WaterWear) verwenden
- Vorsicht bei Ballsportarten (Erschütterungen könnten das Implantat beschädigen)



Aufgaben des Stützlehrers

Für die Begleitung im Klassenunterricht oder bei Unterricht im Einzelsetting kann weitere pädagogische Unterstützung von Vorteil sein.

- Information über "Hörbeeinträchtigung" für das unterrichtende Lehrerteam, für die Mitschüler und gegebenenfalls deren Erziehungsberechtigte
- Mediator zwischen Lehrern Schüler/n Eltern –
 Direktor Jugendcoaches für Hörbeeinträchtigte
- Stärkung des Selbstbewusstseins im Umgang mit der Hörbeeinträchtigung
- Verschriftlichung und Visualisierung von Unterrichtsthemen
- Worterklärungen, Erklärung von Fachbegriffen und Fremdwörtern, Textverarbeitung
- Vor- und Nachbereitung
- Bei Bedarf: Einsatz von ÖGS
- Bei Bedarf: Artikulationsübungen/ Hörerziehung

Virtuelles Lernen

Nicht nur in Ausnahmesituationen wird der Unterricht in vielen Schulbereichen online durchgeführt.

Das bedarf Kreativität in der Unterrichtsplanung, idealerweise auch der Anwendung einiger Regeln, um diese Unterrichtsform auch für hörbeeinträchtigte Kinder barrierefrei zugänglich zu machen. Hier finden Sie eine Reihe von Empfehlungen, wie virtuelles Lernen mit Ihrem Schützling gelingen kann!

- Wenn möglich, Klasse in Kleingruppen teilen und die gemeinsame Arbeitszeit sinnvoll begrenzen
- Gewährleisten Sie möglichst gute Audioqualität.
- Nur eine Person spricht, alle anderen drehen das Mikrofon ab.
- Bei Rückfragen helfen die Funktionen "Hand heben" und "Chat".
- Vorab vereinbarte "Spielregeln" ermutigen die Schüler zur aktiven Beteiligung.
- Für Gespräche in Kleingruppen gibt es die Funktion "Pausenraum" oder "Outbreak-Room".
- Bei einer Diskussionsrunde "Weiterreichen des Mikrofons": Wenn ein Schüler seine Wortmeldung beendet, nennt er den nächsten Sprecher.
- Für ein besseres Mundbild sollten Sie und bei längeren Wortmeldungen auch der jeweilige Schüler – die Videofunktion einschalten.

- Ein gut ausgeleuchteter Raum mit einfarbigem Hintergrund sowie die Vermeidung von Schatten
- Blick in die Kamera
- Alle anderen sollten die Kamera aber deaktivieren, um die Übertragungskapazität zu reduzieren.
- Bei schlechter Tonqualität Wortmeldung wiederholen und dabei eventuell umformulieren
- Visuelle Hilfestellungen: mittels Videokamera können Anschauungsobjekte, über "Bildschirm teilen" Grafiken, Bilder und Texte gezeigt werden.
- Dateien, wichtige Daten oder Arbeitsaufträge können auch im Chat hochgeladen werden und bleiben dort dauerhaft verfügbar.
- Videos möglichst untertiteln
- Mit Ihrer Einwilligung können hörbeeinträchtigte Schüler die Aufnahmefunktion nutzen und so den Vortrag ein zweites Mal ansehen.
- Schriftdolmetscher ist auch online möglich.





Hilfreiches Zubehör für den Unterricht

Zahlreiche externe Zusatztechniken machen es Ihren Schülern bei Bedarf einfacher, sich auf bestimmte Geräuschquellen zu konzentrieren, zum Beispiel einen Film, Musik oder Ihre Stimme.

FM-System

FM-Systeme sind tragbare, drahtlose Hörhilfen, die Sound, also Sprache, klar und deutlich zum Empfänger übertragen; sogar quer durch den Raum. Diese Systeme bestehen aus zwei Teilen – einem Mikrofonsender und einem Empfänger.

Bei der Verwendung eines FM-Systems trägt der Lehrer ein unauffälliges Funkmikrofon an der Kleidung, während das mit Hörimplantaten versorgte Kind das Gegenstück, den Empfänger, trägt. Wenn andere Schüler etwas vortragen, sollten sie ebenfalls das Funkmikrofon benutzen. Dieses System eignet sich besonders gut für den Einsatz im Klassenraum, da es sehr einfach in der Benutzung ist und Störungen kaum vorkommen.

AudioLink

AudioLink überträgt Sprache und Musik von Smartphone, Tablet oder Fernseher direkt an den Audioprozessor des Schülers. Darüber hinaus dient das System als portables Mikrofon und sendet somit alles, was Sie im Klassenzimmer sagen, direkt an das Ohr des Schülers. In der Tischmitte platziert, hilft das kabellose Mikrofon in Gruppensituationen, alle Anwesenden mühelos zu verstehen.

Induktionshalsschleife

Eine Induktionshalsschleife verwendet eine Telespule, um Geräusche drahtlos zum Audioprozessor des Benutzers zu übertragen. Man kann die Schleife direkt an ein Audiogerät anschließen oder es für die drahtlose Übertragung von einem Funkmikrofon verwenden.

Bei der Verwendung einer Induktionshalsschleife im Klassenzimmer trägt der Lehrer ein Funkmikrofon an der Kleidung, während das mit Hörimplantaten versorgte Kind eine Induktionshalsschleife trägt. Sobald das Kind die Telespuleneinstellung an seinem Audioprozessor aktiviert, kann es sich deutlich einfacher auf die Lehrerstimme konzentrieren, da diese vom Mikrofon eingefangen wird. Wenn andere Schüler etwas vor der Klasse vortragen, sollten sie ebenfalls das Funkmikrofon benutzen. Es ist allerdings zu beachten, dass andere elektronische Geräte die Funktionalität von Induktionshalsschleifen manchmal beeinträchtigen können.

© MFD-FI



© MED-EL

Falls Ihre Schule nicht ohnehin bereits über diese Audiotechnologien bzw. weitere Zusatztechniken bzw. verfügt, ist es hilfreich, gemeinsam mit den Eltern eine Anschaffung dieser Art mit der Schulleitung zu diskutieren. Zur Finanzierung der Geräte kann an öffentlichen Stellen angesucht werden.



Austausch und Kommunikation mit Eltern & Therapeuten

Egal, in welcher Schulform Sie unterrichten, wir empfehlen den Eltern des betroffenen Kindes, die Schulleitung sowie die zuständigen Pädagogen im Vorfeld zu kontaktieren und kennenzulernen. Implantierbare Hörsysteme sind nicht allen bekannt und werden nach wie vor häufig mit konventionellen Hörgeräten verwechselt. Bei manchen Kindern mit Hörimplantaten verschwindet der Audioprozessor komplett unter dem Haar und möglicherweise ist es Ihnen als Lehrkraft gar nicht bewusst, dass ein Kind, welches mit Hörimplantaten wie ein normalhörendes Kind agiert, ohne das System gar nichts mehr hören würde. Ein persönliches Gespräch kann Fragen beantworten und auch mögliche Unsicherheiten aus der Welt schaffen.

Gerne zeigen Ihnen die Eltern, wie die Funktionen des Audioprozessors überprüft werden, wie man Batterien oder Akkus wechselt und informieren Sie über aktuelle Veränderungen am Gerät.

Wie bei jedem Kind ändern sich auch die Bedürfnisse des hörbeeinträchtigten Kindes mit zunehmendem Alter. Wenn Sie ein Kind in der Vorschule unterrichten, können Sie es unterstützen, indem Sie die Kommunikationskompetenz fördern, lärmbedingte Ablenkung im Klassenzimmer beseitigen und die optimale Funktion des Audioprozessors überprüfen. Wenn das Kind älter und sein Unterricht und dessen Beurteilungsschlüssel anspruchsvoller wird, können Sie sicherstellen, dass es notwendige Unterstützung bekommt, um weiterhin eine gute Leistung erbringen zu können.

Zusätzliche Unterstützung bietet das Hörimplantat-Therapeuten-Team. Sprachtherapeuten beispielsweise können bei den Sitzungen festigen, was das Kind in der Schule lernt, indem sie neue Vokabeln und Themen des Unterrichts in die Trainingseinheiten einbauen. Im Gegenzug dazu ist es ratsam, wenn Sie durch die Eltern über alle kommunikativen Herausforderungen informiert werden, vor denen das Schulkind gerade steht und die sich möglicherweise auf seine Lernfähigkeit auswirken.

Rechtzeitiger und ständiger Informationsaustausch zwischen Ihnen, den Eltern und den Therapeuten ebnet Ihrem Schützling den Weg für eine unbeschwerte und gelungene Schulzeit.



Gesetzlicher Nachteilsausgleich für hörbeeinträchtigte Kinder

Im Jahr 1993 wurde der integrative Unterricht für hörbeeinträchtigte Kinder als Wahlmöglichkeit zur Sonderschule im Schulorganisationsgesetz verankert. Seither können Kinder mit einem Hörimplantat auch am Unterricht in Ihrem Klassenzimmer teilnehmen.

Damit der Unterricht für diese Kinder so fair wie möglich gestaltet werden kann, wurden gemeinsam mit dem Unterrichtsministerium Maßnahmen für den Nachteilsausgleich festgelegt.

Hier finden Sie die wichtigsten dieser Maßnahmen im Unterricht, bei Schulaufgaben und Prüfungen, die bei Bedarf mit dem Schulleiter und der jeweiligen Bildungsdirektion vereinbart werden können.

- Die Hörbeeinträchtigung ist bei der Leistungsbeurteilung im jeweiligen Gegenstand zu berücksichtigen (§18 Schulunterrichtsgesetz).
- Verlängerte Arbeitszeit bei Schularbeiten:
 15 Minuten bei einstündiger, 30 Minuten bei zweistündiger Schularbeit
- Inhaltserklärung vor und während der Schularbeit durch den Lehrer
- Verwendung von speziellen Arbeitsmitteln (z.B.: Bedeutungswörterbuch)

- Verwendung eines Ersatztextes bei Hörübungen
- Reading statt Listening Comprehension bei fremdsprachigen Schularbeiten
- Präsentation, Projekte oder gestalterische
 Zusatzaufgaben statt mündlicher Prüfung
- Anwesenheit eines H\u00f6rgesch\u00e4digtenp\u00e4dagogen w\u00e4hrend Abschlusspr\u00fcfungen

Die Maßnahme einer barrierefreien Ablegung von Reife- und Diplomprüfungen wurde für die Schultypen AHS und BMHS im Bundesgesetzblatt vom 4. November 2020 verankert. Dieses besagt, dass der Aufgabenbereich "Hörverstehen" entfallen soll, wenn die Hörbeeinträchtigung das Prüfungsergebnis beeinflusst und organisatorische Maßnahmen (z.B. Wiederholungen der Aufgaben, Verwendung von Kopfhörern etc.) für eine barrierefreie Absolvierung nicht ausreichend sind.³

Unterrichtsmaterialien



Lernmaterial für Ihren Unterricht können Sie direkt über unseren Chatbot Höribald auf www.hoerverlust.at oder über office@at.medel.com anfordern. Wir sind Ihnen gerne behilflich und freuen uns auf Ihre Nachricht!

3 Bundesgesetzblatt für Österreich: BGBl. II Nr. 465/2020; Verordnung des Bundesministers für Unterricht, Forschung und Bildung: https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/erk/sonst_vo_kund/vo_pruef_ahs_bmhs_ahs_b_ext.html;



Hönibala

Referenzen und weiterführende Informationen

www.hoerverlust.at www.medel.com

- Schulze-Gattermann et al. (2002), Otology & Neurotology, 23:674–681
- De Raeve (2010), Education an rehabilitation of deaf children with cochlear implants: a multidisciplinary task.
 Cochlea-Implantate International 11(11): 7–14.
- Spencer, L. et al. (2012), Growing up with a cochlear implant: education, vocation, and affiliation. Journal of Deaf Studies an Deaf Education 17(4). 483–498.
- Lederbrg, A. R., Schick, B., Spencer, P.E. (2013). Language and literacy development of deaf and hard-of-hearing children: successes and challenges. Developmental Psychology, 49 (1), 15–30.
- Ganek et al. (2020), International Journal of Pediatric Otorhinolaryngology 132:1–6

Über MED-EL

MED-EL Medical Electronics, führender Hersteller von implantierbaren Hörlösungen, hat es sich zum vorrangigen Ziel gesetzt, Hörverlust als Kommunikationsbarriere zu überwinden. Das österreichische Familienunternehmen wurde von den Branchenpionieren Ingeborg und Erwin Hochmair gegründet, deren richtungsweisende Forschung zur Entwicklung des ersten mikroelektronischen, mehrkanaligen Cochlea-Implantats (CI) führte, das 1977 implantiert wurde und die Basis für das moderne CI von heute bildet. Damit war der Grundstein für das erfolgreiche Unternehmen gelegt, das 1990 die ersten Mitarbeiter aufnahm. Heute beschäftigt MED-EL weltweit mehr als 2.200 Personen aus ca. 75 Nationen in 30 Niederlassungen.

Das Unternehmen bietet die größte Produktpalette an implantierbaren und implantationsfreien Lösungen zur Behandlung aller Arten von Hörverlust; Mehr als 200.000 Menschen in 124 Ländern hören mithilfe eines Produkts von MED-EL. Zu den Hörlösungen von MED-EL zählen Cochlea- und Mittelohrimplantat-Systeme, ein System zur Elektrisch Akustischen Stimulation, Hirnstammimplantate sowie implantierbare und operationsfreie Knochenleitungsgeräte. www.medel.com.

© MED-EL



Bildung ist Zukunft – sie ist die Basis für ein glückliches und aussichtsreiches Leben. Sie ermöglicht Kindern, neue Fähigkeiten auszubauen, sie stärkt das Selbstbewusstsein, sichert Stabilität und verbindet Menschen. Sie ist ein grundlegendes Menschenrecht.

Kinder mit Hörbeeinträchtigung müssen auf ihrem Bildungsweg eine zusätzliche Hürde nehmen, die individuell unterschiedlich hoch sein kann.

Die mit dieser Broschüre zusammengefassten Informationen sollen Ihnen als verantwortliche Lehrer dabei behilflich sein, die Grenzen eines mit Hörimplantat versorgten Kindes besser zu erkennen und zu verstehen, um so möglichst einfach und zielgerichtet auf seine Bedürfnisse eingehen zu können. Damit kann die Schulzeit optimal gelingen und Ihrem Schützling stehen viele Türen zu einem erfolgreichen und erfüllenden Berufsleben offen.

